

L 7120-30	2	Zwischen Erdmannhausen und Kirchberg an der Murr südlich der Murr	32 ha
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitt/Brechsande, Schotter, Schropfen, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Düngekalk}	
ca. 7 m	Ehem. Steinbruch Erdmannhausen (RG 7021-151), am westlichen Rand des Vorkommens,		
ca. 20 m	Lage: R ³⁵ 22 350, H ⁵⁴ 23 360, 250 m NN		
ca. 10 m	Ehem. Steinbruch Kirchberg/Murr (RG 7021-152), am östlichen Rand des Vorkommens,		
ca. 52 m	Lage: R ³⁵ 23 400, H ⁵⁴ 22 800, 261 m NN		
22,5 m	Bohrung BO7021/391, ca. 1 km nordöstlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 23 820,		
68 m	H ⁵⁴ 23 963, 289,8 m NN		
13 m	Bohrung BO7021/209, ca. 0,3 km nordwestlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 22 427,		
30 m	H ⁵⁴ 23 383, 232,8 m NN		
{7 m}	Schemaprofil für den zentralen Teil des Vorkommens, Lage ca. R ³⁵ 22 960, H ⁵⁴ 23 020,		
{69 m}	275 m NN)		
Gesteinsbeschreibung: Das betrachtete Natursteinvorkommen wird von den Kalk- und Dolomitsteinen des Oberen Muschelkalks im Hangenden der Haßmersheim-Schichten aufgebaut. Die etwa 5–6 m mächtigen Gesteine des Trigonodusdolomits (mo2D) bilden dicke, verwitterungsanfällige, absandende Bänke, dennoch wird analog dem benachbarten Vorkommen L 7120-29 eine Nutzung als beibrechender Rohstoff für möglich gehalten. Darunter treten die Künzelsau- und Meißner Schichten (mo2K und mo2M) auf, diese sind durch einen relativ hohen Anteil von Tonmergelstein charakterisiert. Im Liegenden folgen die sparitischen, harten, für die Erzeugung von Körnungen gut geeigneten Kalksteine der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (mo1), vergesellschaftet mit Tonmergelstein und mikritischen Kalksteinen. Untersuchungen in dem größtenteils verfüllten Stbr. RG 7021-152 belegen eine außergewöhnlich hohe Schlagfestigkeit der Gesteine des mo1. Aufgrund der typischen Ausbildung des Rohstoffkörpers sei auf die allgemeine Beschreibung des Oberen Muschelkalks unter Abschnitt 3.4 verwiesen.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.), angelehnt an die Aufnahme der Steinbrüche RG 7021-151, RG 7021-152, Aufschlussbetrachtungen und die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7021 Marbach am Neckar (BRUNNER 1994). Mächtigkeitsangaben der einzelnen Subformationen des Oberen Muschelkalks aus Daten der Bohrung BO7021/391 gefolgert.			
275	–	ca. 272	m NN Boden (Bod), Löss (lo) und Lösslehm (lol), Verwitterungshorizont
272	–	ca. 268	m NN Ton- und Schluffsteine, bunt und mürbe, verwitterte Dolomitsteine, untergeordnet auch Sandsteine und sandige Tonsteine (Unterkeuper, ku)
268	–	ca. 262	m NN Dolomitstein, kalkig, dickbankig, teils verwittert und im oberen Teil Bank von Schillkalkstein (Sphärocodiencalk, mo2S, und Trigonodusdolomit, mo2D)
262	–	ca. 220	m NN Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, dünnbankig bis plattig, partiell knauerig-wulstig, einzelne Schillkalksteinbänke, mergelige Tonsteinzwischenlagen, kleinstückig zerbrechend (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)
220	–	ca. 199	m NN Kalkstein, überwiegend mikritisch und dunkelgrau sowie bis ca. 1 m mächtige, fossilführende Bänke mikritisch-sparitischer Kalksteine, getrennt von tonigen Mergelsteinlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)
199	–	ca. 185	m NN Wechsellagerung von Ton- und Kalkstein, im oberen Teil sehr tonsteinreich (Haßmersheim-Schichten, mo1H, und Zwergfaunaschichten, mo1Z) [im Topbereich dieser Schichtfolge wird wahrscheinlich die rohstoffgeologische Basis der Nuttschicht liegen]
– darunter folgen tonige Dolomitsteine, Algenlaminite, untergeordnet auch Ton- und Tonmergelsteine (Obere Dolomit-Fm., mmDo) –			
Tektonik: Das Vorkommen befindet sich am südwestlichen Rand der tektonischen Hochlage des Zwingelhauser Schildes (Bezeichnung nach BRUNNER 1994). Besonders der östliche Teil zeigt mäßige bis starke Klüftung. Im ehem. Stbr. RG 7021-152 ist eine NE–SW streichende Blattverschiebung kleinräumig aufgeschlossen. Als Hauptklüftrichtungen dominieren dabei 331/50° und 0 50/85°. Untergeordnet sind 204/90° fallende Klüfte – also solche, die WSW–ENE und NW–SE streichen – nachweisbar. Große Störungszonen sind innerhalb des Vorkommens jedoch nicht bekannt. Im nördlichen Teil des Vorkommens treten einige flache Hangrutschungen auf.			
Nutzbare Mächtigkeit: Das Vorkommen erreicht eine maximale nutzbare Mächtigkeit von ca. 69 m. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Gesteine des Trigonodusdolomits als beibrechender Rohstoff verwertbar sind. Aufgrund der tonsteinreichen Ausbildung der Haßmersheim-Schichten (mo1H) wird die rohstoffgeologische Nutzbarkeit dieses Horizonts ausgeschlossen. Nach Norden in Richtung Murr nimmt die nutzbare Mächtigkeit auf unter 30 m ab. Daher kann für das umgrenzte Vorkommen eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von etwa 50 m angenommen werden. Abraum: Im nördlichen Vorkommensteil besteht der Abraum aus Boden, Verwitterungsbildungen und geringmächtigen Lösslehmüberdeckungen. Nach Süden steigt die Mächtigkeit der Lösslehmdecken und der Unterkeupersedimente an, so dass die Überdeckung Mächtigkeiten von maximal ca. 25 m erreichen kann. Die mittlere Überdeckung des Vorkommens liegt etwa bei 15 m.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungsschwernisse: (1) Höherer Vorsiebanteil im Bereich von Störungen und verlehmtten Klüften.			

Flächenabgrenzung: Norden: Eintalung der Murr. Osten: Ortslage Kirchberg an der Murr. Süden: Überdeckung mit Löss, Lösslehm und Unterkeupersedimenten mit mehr als 25 m Mächtigkeit. Westen: Verfüllter Stbr. RG 7021-151, Ortslage Erdmannhausen.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung stützt sich im Wesentlichen auf die Aufnahme der relativ großen Steinbrüche RG 7021-151 und RG 7021-152, die jedoch beide schon größtenteils verfüllt sind. Erkundungsbohrungen durchteuften das Vorkommen nicht, darum wurden Analogieschlüsse bezüglich der Mächtigkeit des Rohstoffkörpers zum benachbarten Vorkommen L 7120-29 gezogen. Des Weiteren beruht die Bewertung auf der Geologischen Karte von Baden Württemberg, Blatt 7021 Marbach am Neckar (BRUNNER 1994) und Blatt Stuttgart und Umgebung (BRUNNER 1998).

Sonstiges: (1) Aufgrund der tektonischen Hochlage des Vorkommens befindet sich nahezu der gesamte rohstoffgeologisch nutzbare Teil der Abfolge oberhalb des Vorfluterniveaus der Murr; somit kann der Abbau wahrscheinlich bis an die Basis des Nutzhorizonts (Neckarwestheim-Schichten, mo1N) erfolgen. (2) Direkt nördlich des Vorkommens verläuft die Eisenbahnlinie Marbach am Neckar – Backnang. (3) Im Südosten befindet sich im stratigraphischen Niveau des Unterkeupers eine Quelle. (4) Direkt südlich des Vorkommens ist ein Einsiedlerhof.

Zusammenfassung: Aus dem Vorkommen wurden in der Vergangenheit in größerem Umfang Kalksteine unter anderem zur Produktion von Eisenbahnschotter gewonnen (RG 7021-151 und RG 7021-152). Für das umgrenzte Vorkommen kann eine mittlere nutzbare Mächtigkeit von 50 m angenommen werden, wobei es durchschnittlich von 15 m Abraum überlagert wird. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich die rohstoffgeologisch nutzbare Schichtenfolge nahezu vollständig über dem Niveau des nächsten Vorfluters befindet. Im landesweiten Vergleich weist das Vorkommen vor allem aufgrund seiner geringen Größe ein geringes Lagerstättenpotenzial auf.